

# Nachrufe

---

**Wilhelm Molter** ist tot.

Für eine Würdigung, die Wilhelm Molter gerecht wird, ist der Abstand noch zu kurz und der Schmerz noch zu groß. Er wird uns fehlen. Zwar lebte er im Ruhestand, aber nicht in Ruhe, solange ihn seine Krankheit noch nicht zur Ruhe zwang.

Bereits mit 32 Jahren wurde er zum Kirchenältesten seiner Heimatgemeinde Pillgram gewählt. Pfarrer Runge hatte ihn 1962 in den Gemeindegemeinderat geholt. Dieses Amt bekleidete er aktiv 45 Jahre lang, danach blieb er Ehrenältester bis zu seinem Tode. Auf eine christliche Erziehung wurde bereits im Elternhaus Wert gelegt. Und dieser Glaube an unseren Herrn Jesus Christus war und blieb Fundament und Anker seines ganzen Lebens. Er kannte seine Bibel, und mit den Worten aus dem 23. Psalm wird er durch so manches tiefe Tal gegangen sein, immer wissend: Einer geht mit.

So kannte Wilhelm Molter jeden Pfarrer, der hier seinen Dienst machte und natürlich auch dessen Gepflogenheiten und Unebenheiten und scheute sich nicht – bei allem Respekt und aller Wertschätzung – etwaige Unarten beim Namen zu nennen. Er wusste, wovon er redete, er war geradlinig und gerecht, alles war durchdacht und abgewogen. Mit wenigen Worten konnte er andere zum Nachdenken und Handeln anregen. Wir alle mochten und schätzten ihn sehr. Und vor allem: Er war ein Mann der Tat! Er ging selbst voran und packte die Arbeit an, die es zu tun galt. Er wusste immer einen vernünftigen Weg, war doch das Amt eines Kirchenältesten mit sehr viel körperlicher Arbeit verbunden. Die Älteren wissen, wovon wir reden. Bei allen Reparaturen und Bauarbeiten an Kirche, Friedhof und Pfarrhaus wurde selbst

mit Hand angelegt. Mit wenig Geld mussten wir in der Kirchengemeinde wirtschaften; das war oft schwer. Aber wir hatten Menschen – Gott sei es gedankt –, die freiwillig und ehrenamtlich zupackten. Für sie waren die vielen Einsätze selbstverständlich. Zu diesen gehörte Wilhelm Molter.

Wir denken an die vielen, schönen Gemeindefeste und Dorfkirchentage zurück. Die organisatorische Leitung lag immer in seinen Händen, bis hin zum Kaffee, der in Molters Haus gekocht und dann in Wassereimern zur Kirche getragen wurde. Wir erinnern uns an so manchen großen Einsatz beim Säubern und Aufräumen des Friedhofs. Wilhelm Molter war immer dabei und verbreitete einen so guten Geist, der alle mitriss und bei aller Mühe noch Freude aufkommen ließ. Nach getaner Arbeit saß man dann gern in geselliger Runde beisammen. Auch daran war ihm viel gelegen, denn es ging ihm immer auch um ein veröhnliches Miteinander.

Nicht zu vergessen sind die politischen Verhältnisse, in denen wir alle lebten. Wer sich in jener Zeit öffentlich als Christ in einem atheistischen Staat bekannte, und noch dazu Kirchenältester war, der brauchte viel, sehr viel Mut und Kraft. Den schöpfte Wilhelm Molter aus seinem Glauben. So heißt es in Römer 1,16: „Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.“

So lebte Wilhelm Molter mit aller Intensität in unserer Gemeinde, erfreute sich an der Kinder- und Jugendarbeit, Bläserchor, Chorgesang und allen weiteren Veranstaltungen bis hin zu den Gottesdiensten. Hier hatte er seinen ganz festen Platz.

Voller Dank blicken wir auch auf seinen großen Einsatz und sein Mitstreiten für das

Entstehen unseres Evangelischen Alten- und Pflegeheimes Friedrich Schulz in Pillgram zurück. Am Zustandekommen dieses großartigen Projektes war Wilhelm Molter maßgeblich beteiligt, von den frühen Anfängen bis hin zur Einweihung des Hauses 1995 und darüber hinaus. So war Wilhelm Molter im Aufsichtsrat der „Ev. Alten- und Krankenheime Duisburg“ zwölf Jahre lang tätig. Mehrmals im Jahr fuhr er zu den Aufsichtsratssitzungen nach Duisburg und setzte sich für alle Belange unseres Heimes ein. Hoherfreut kam er stets

mit positiven Nachrichten über Bilanzen, Bewertung und Führung unseres Hauses zurück.

Mit seinem Engagement für die Menschen hier hat Wilhelm Molter uns ein großes Beispiel gegeben.

Danke! So verneigt sich unsere Kirchengemeinde heute voller Achtung und Dank vor Wilhelm Molter.

*Andreas Althausen*  
Pfarrer

*Rita Perlwitz-Böhm*  
Pfarrerin i. R.